

Dialogveranstaltung für Anwohnende zu Maßnahmen

am 06. März 2024, 18:00 – 20:00 Uhr

PlanTreff, Blumenstraße 31, 80331 München



Abbildung 1: Plenum im PlanTreff © Landeshauptstadt München

Ausgangslage und Ziel der Veranstaltung

Die Veranstaltung richtet sich an die Anwohnenden der Innenstadt einerseits als Betroffene eines Innenstadtkonzepts und andererseits als Expert*innen für die Innenstadt. Sie bietet den Anwohnenden eine Plattform für den offenen Austausch zur Maßnahmenebene des Innenstadtkonzepts. Sie ist somit Teil des umfassenden Beteiligungsprozesses für das INKO.

Es sollen Anregungen und Bedenken aus Sicht der Anwohnenden zu den bisherigen Maßnahmenvorschlägen sowie Ideen für weitere zielführende Maßnahmen gesammelt werden, um die Ergebnisse des INKO durch einen co-kreativen Prozess in der Münchner Stadtgesellschaft zu verankern.

Tagesordnung

18:00 Uhr	Begrüßung
18:10 Uhr	Vorstellung Stand des Konzepts
18:45 Uhr	Diskussion am teilräumlichen Stadtentwicklungsplan in Gruppen
19:15 Uhr	Zusammenfassung, Ausblick, Termine
19:30 Uhr	weitere Maßnahmenvorschläge am teilräumlichen Stadtentwicklungsplan und VR-Anwendung

01 Begrüßung

Frau Bäumler und Frau Rott vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung der Landeshauptstadt München sowie Frau Dr. Rube vom Büro USP Projekte begrüßen die Teilnehmenden im PlanTreff und geben einen Überblick über den Grund, die zentralen Aufgaben sowie den Zeitplan des Projektes.

02 Vorstellung Stand des Konzepts

Anschließend stellt Frau Dr. Rube den inhaltlichen Stand des Projektes vor. Zu Projektbeginn wurde unter breiter Beteiligung der Öffentlichkeit, verschiedener Stakeholdergruppierungen sowie der Stadtverwaltung eine Vision für die Münchner Innenstadt im Jahr 2040 erzeugt. Darauf aufbauend wurden immer wieder in Rückkopplung mit Interessensvertretenden und der Stadtverwaltung vom Bearbeitungsteam eine Analyse der Zukunftsfähigkeit durchgeführt sowie Ziele, Strategien und Maßnahmen erarbeitet. Der Fokus des Vortrags liegt auf diesen Zielen, Strategien und Maßnahmen, die aufgrund ihrer Vielzahl und Komplexität in reduzierter und abstrahierter Form vorgestellt werden.

03 Gruppendiskussion

Allgemein:

- Die Umsetzung soll Zug um Zug erfolgen. Es soll nicht mit vielem angefangen werden, ohne dass auch etwas in absehbarer Zeit fertig gestellt wird. Die Umsetzung soll mit Bedacht und unter Beteiligung erfolgen.
- Es sollen zunächst Angebote geschaffen werden, bevor Restriktionen eingeführt werden, z.B. bezüglich der Mobilität.

- Es wird auf die erheblichen Kosten der Umsetzung aller Maßnahmen hingewiesen.
- Die Bedürfnisse junger Menschen und insbesondere auch zukünftiger Generationen sollen berücksichtigt werden. Auch in Zukunft soll noch die Möglichkeit für Planungen und Gestaltungen bestehen.
- Es wird darauf hingewiesen, dass die Zeit, etwas zu tun, drängt. Daher sollen Maßnahmen priorisiert und zügig nach einem Zeitplan angegangen werden.
- Bei der Umsetzung von Maßnahmen, insbesondere bei Umgestaltungen in denkmalgeschützten Bereichen, soll mutig vorgegangen werden.

Wohnen:

- Es werden Zweifel geäußert, wie mehr bezahlbarer Wohnraum geschaffen werden kann. Die Umsetzung soll in Zusammenarbeit mit dem Kommunalreferat erfolgen. Als Potenzialraum für mehr Wohnen wird das Bahnhofsviertel gesehen.
- Es wird angezweifelt, dass in der Innenstadt genügend Nachverdichtungspotenzial besteht, um neben zusätzlichem Wohnraum auch die zugehörige soziale Infrastruktur zu schaffen.
- Die Frischluftschneisen im Umland sollen geschützt werden, um die Wohnqualität in der Innenstadt zu erhalten.

Mobilität:

- Es wird die Frage aufgeworfen, wie die Verkehrswende zu schaffen ist. Dazu soll u.a. das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln zuverlässig und resilient ausgebaut werden, sodass der motorisierte Individualverkehr weitgehend überflüssig wird. Neben baulichen Anpassungen ist jedoch auch eine Verhaltensänderung der Bevölkerung notwendig.
- Den Verkehr „in den Griff“ zu bekommen, wird als große Herausforderung angesehen. Es wird die Erstellung eines Verkehrsentwicklungsplans gefordert. Zudem sollen Verkehrsströme, die über die Innenstadt hinausgehen berücksichtigt werden. Das Mobilitätsreferat arbeitet bereits an Fachkonzepten zur Mobilität.
- Der Autoverkehr soll generell reduziert werden. Der Parksuchverkehr soll, insbesondere in Wohngebieten, vermieden werden.
- Kontrovers diskutiert wird das Thema Parken. Einerseits wird gefordert, Stellplätze im öffentlichen Raum zu verringern, und vorgeschlagen, nach Pariser Vorbild Parkgebühren für SUVs zu erhöhen. Auch der Pkw-Besitz müsse sich

generell verringern. Andererseits wird eine gute Abdeckung mit Stellplätzen, v.a. für Anwohnende, gefordert.

Öffentlicher Raum und Dritte Orte:

- Es soll mehr Platz geschaffen werden.
- Es werden neue Plätze mit mehr Bäumen gefordert.
- Baumschutz und -erhalt soll höchste Priorität genießen, z.B. auch vor Radwegbau.
- Die Stadtbäche sollen nach Möglichkeit an die Oberfläche geholt werden.
- Das Ziel der Entsiegelung soll umfassend verfolgt werden. Entsiegelte Flächen sollen möglichst vernetzt und artenreich gestaltet werden. Die LHM soll ihre Möglichkeiten zur Einflussnahme auf Privatgrundstücke nutzen. Bei Großprojekten zur Umgestaltung soll die Entsiegelung bestmöglich vorangetrieben werden unter Berücksichtigung technischer Beschränkungen sowie der erforderlichen Zufahrtswege für Blaulichorganisationen und Lieferverkehr. Am Sendlinger-Tor-Platz wird die Entsiegelung als zu gering empfunden.
- Es wird als wichtig erachtet, Orte für Versammlungen und Demonstrationen zu erhalten.
- Das Stadtmuseum soll als Dritter Ort und Schaufenster nach außen genutzt werden, in dem Stadtgeschichte partizipativ erarbeitet werden kann.
- Der Zenettiplatz und Mikroplätze (temporäre Umgestaltungen) im Allgemeinen sollen erhalten werden. Brunnen sollen geplant werden
- Es wird gefordert, mit einem Ordnungsdienst gegen nächtliche Lärmbelästigungen durch Feiernde vorzugehen.
- Es soll an Lösungen für Obdachlose gearbeitet werden. Öffentliche WCs sind auch für Obdachlose dringend erforderlich
- Ratten und Tauben sollen bekämpft werden.

Wirtschaft und Tourismus:

- Overtourism soll vermieden werden.
- Der Wirtschaftsstandort soll durch Leerstandskonzepte, Marketing und eine Willkommenskultur gestärkt werden. Es soll auch berücksichtigt werden, dass München ein wichtiger Standort für die Automobilbranche ist.

Weitere Fragen:

- Es wird gefragt, wann und durch wen die kommunale Wärmeplanung umgesetzt wird. Die Stadtwerke München sind das zuständige Unternehmen. (Nachtrag:

Die kommunale Wärmeplanung soll Ende April in den Stadtrat eingebracht und anschließend der Öffentlichkeit vorgestellt werden.)

- Es wird nachgefragt, was im Zuge der Baustelle am Altheimer Eck entstehen wird.
- Es wird gefragt, ob es Daten dazu gibt, wie viele Radfahrende den Altstadt-Radl-Ring nutzen.

04 Ausblick, weiteres Vorgehen und VR-Anwendung

Die Diskussionen klingen allmählich in kleiner werdenden Gruppen aus. Die Teilnehmenden können darüber hinaus parallel im Rahmen des Forschungsprojekts Virtus zu digitaler Beteiligung eine Anwendung mit VR-Brillen ausprobieren.

Die Anregungen aus der Diskussion werden in den Bearbeitungsprozess rückgekoppelt.

Am 27.06.2024 findet eine öffentliche Finissage der Ausstellung „Innenstadt weiterdenken!“ im PlanTreff statt.

gez. 28.03.2024 USP Projekte GmbH